

## Hinweise zum Bereich Oberbachstraße / In der Hohl

1. Der Bereich zwischen Oberbachstraße und dem heutigen Treppenweg "In der Hohl" wurde bis 1865 dominiert von dem ansehnlichsten Tor der Cochemer Stadtbefestigung, dem **Bachgasser Tor** (auch Obertor und Kernpforte genannt)-

Es stand am Ende der damaligen Oberbachgasse (früher: Kerngasse) im Rücksprung der Stadtmauer und war in rechteckiger Turm mit Satteldach, nach dem Katasterplan von ziemlicher Tiefe und einem schweren, im Halbkreis verzogenen Fundament auf dessen Südseite (nach Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Landkreises Cochem).

Die Cochem umgebende Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert hatte 11 Tore. Am stärksten befestigt war das Bachgasser Tor. Es diente der Verbindung der Stadt in Richtung Eifelhöhe in die Bereiche Faid, Büchel, Lutzerather Höhe, Ulmen und Kelberg. Die Straßenverbindung in die Eifel verlief damals von der Oberbachgasse ab dem Stadttor leicht nach rechts schwenkend den heutigen Treppenweg "In der Hohl" hinauf.

1865 wurde das Stadttor beim Ausbau der neuen Straßenverbindung in Richtung Eifel abgebrochen. Damals erfolgte der Bau des heutigen oberes Teiles der Oberbachstraße in Richtung der jetzigen Evangelischen Kirche und der der Bau der sich anschließenden Kelberger Straße.

2. Bereits 18 Jahre zuvor, nämlich 1847 war **die Oberbachstraße** erstmalig **kanalisiert** worden. **"Die Oberbachstraße war wohl stets das Schmerzenskind der Stadtverwaltung und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben"** schrieb 1960 der Cochemer Heimatforscher Wilhelm Neuendorf in der Beilage der Rhein-Zeitung zu den Straßenverhältnissen in Cochem.

Einstmals war sie die Hauptverkehrsader, die vornehmlich von den Bauernfuhrwerken der Lutzerather Höhe und der weiteren Eifel benutzt wurde. Der Altbach - auch Stadtbach genannt, der dieser Straße den Namen gab, floß bis 1847 das ganze Jahr hindurch oberirdisch durch die Straße, sehr oft die ganze Breite einnehmend, so dass man ohne nasse Füße nur ganz selten durchkam.

Das Geschäftsleben in der trotzdem verkehrsreichen Straße litt darunter. Man erkannte, dass die Oberbachstraße mit der Hohl dem damaligen Verkehr nicht mehr genügte. Die lange Schlucht der Hohl (damals von der Oberbachstraße bis zur Kelberger Straße; die Jahnstraße gab es noch nicht) war nach jedem stärkeren Regen durch Erdrutsche kaum passierbar.

An Markttagen stockte der Verkehr in der Oberbachstraße derart, dass ständig die Polizei die sich in den anliegenden Wirtshäusern aufhaltenden Wagenbesitzer zur Weiterfahrt herbei holen musste. Die andauernden Verkehrsstockungen trugen dazu bei, dass man in dieser Straße keine weiteren Wirtshäusern zuließ.

Berits seit 1840 forderten die Bürger die Kanalisation aller Straßen der Stadt, besonders der Oberbachstraße.

Gleichzeitig befasste man sich aber auch mit dem Bau einer Umgehungsstraße durch das Flaintal (wohlgemerkt: 1840!).

Im Jahre 1847 wurde mit der unterirdischen Leitung durch die Oberbachstraße, über den Markt und die Unterbachstraße sowie mit der Neupflasterung der Anfang zur Besserung in Cochem gemacht. Die Herrenstraße wurde übrigens erst später, nämlich 1856 kanalisiert und neu gepflastert.

W.H., Stadtarchiv (aus Berichten von Wilhelm Neuendorf zusammengestellt 7/2020)

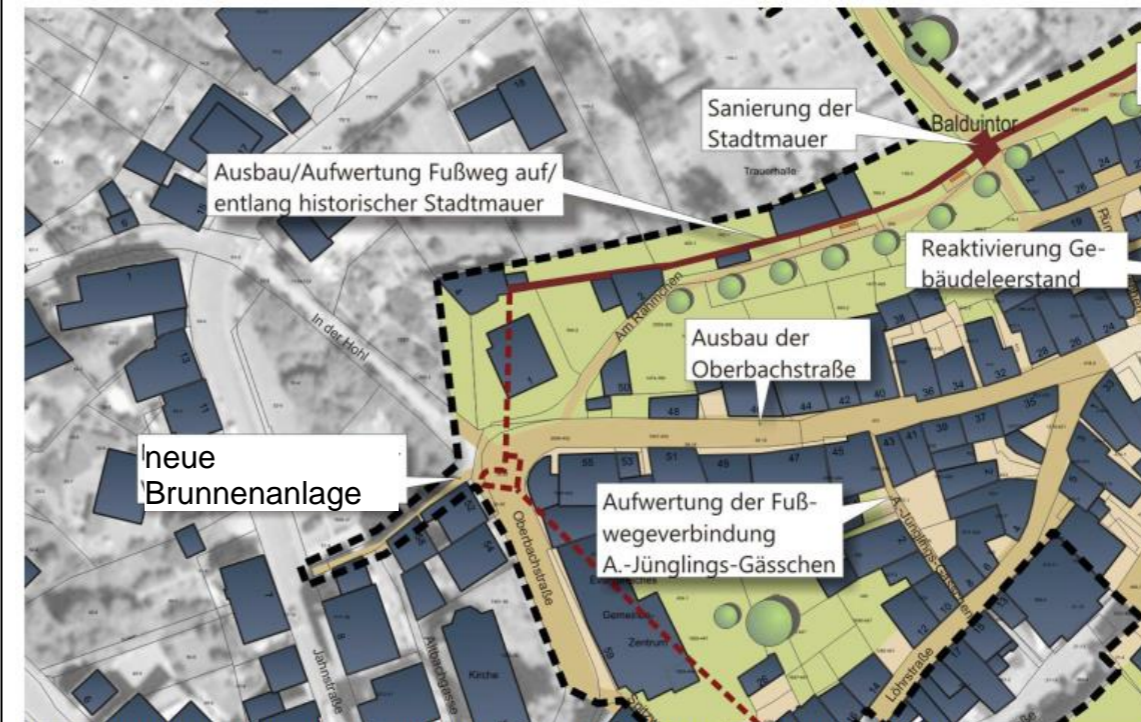
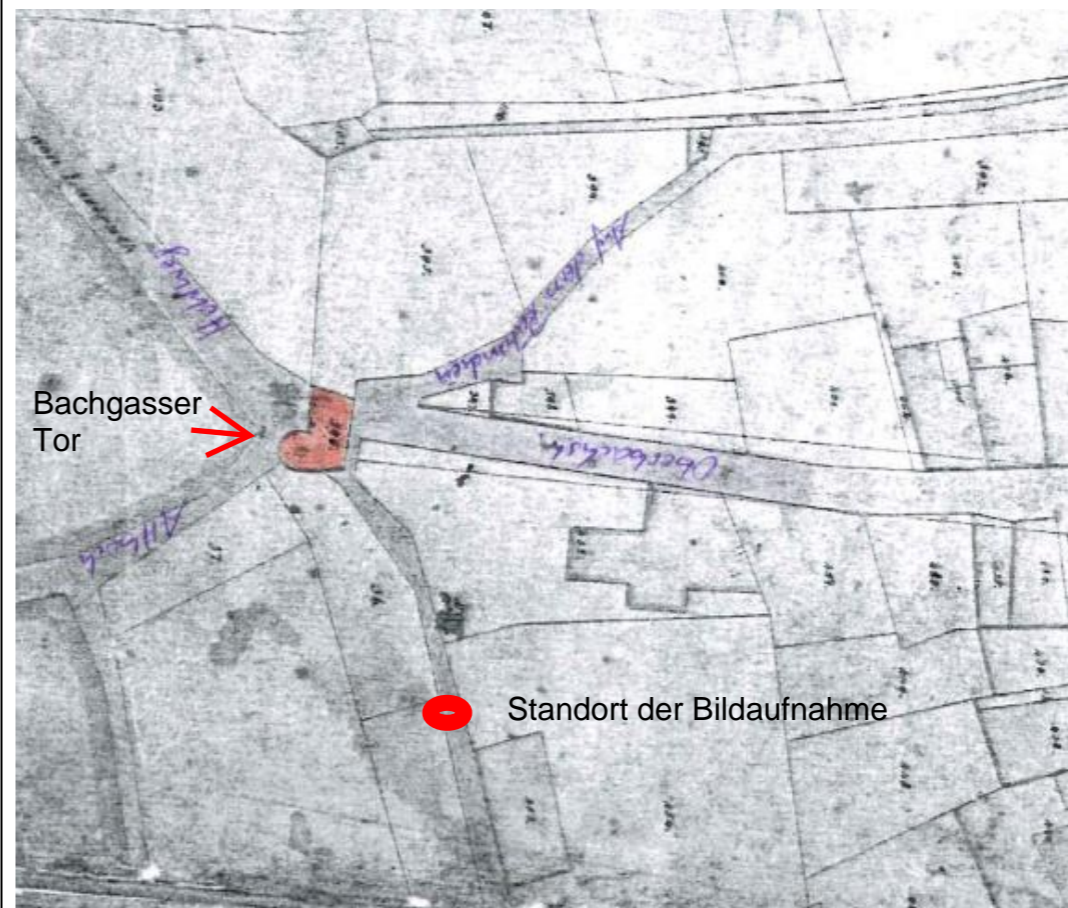


Abb. 1: Ausschnitt aus dem Rahmenplan des ISEK (Januar 2014), ohne Maßstab



Stadtplan um 1832

Blick auf die „Bonn“ und Treppe in die Hohl  
1925

42/58



● Standort der Bildaufnahme

